

## Reflexion zu „All about me“

### Ziele

Die Ziele unseres Konzept haben sich weitestgehend erfüllt wie beispielsweise eine bewusst Selbstwahrnehmung, die Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten/Eigenschaften/Anteilen der eigenen Persönlichkeit und das dynamische Spiel mit diesen durch künstlerische Betätigung sowie die Stärkung des Selbstbewusstseins.

Die Jugendlichen fanden in dem Angebot einen Raum, das eigene Selbstbild in den Fokus zu rücken und setzen sich bewusst mit ihrer Eigenwahrnehmung auseinander. Es entstanden kleine Gespräche über die eigene Wahrnehmung und ein spielerischer und zunehmend leichter Umgang mit verschiedenen Aspekten der eigenen Persönlichkeit, repräsentiert durch die Selfies, äußerte sich innerhalb der künstlerischen Betätigung.

Auffallend war, dass für manche Jugendliche bereits im Anfertigen der Fotos Prozesse der Selbstreflexion begannen. Einigen Teilnehmer\*innen ist es schwergefallen, ein Selfie von sich zu schießen, da sie noch nie zuvor Fotos von sich gemacht haben. Anderen Jugendlichen fiel es sehr leicht und sie hatten in kürzester Zeit zahlreiche unterschiedliche Darstellungen parat. Das Fotografieren entwickelte sich insgesamt zu einer intensiven und auch emotionsgeladenen Aufgabe.

Beim künstlerischen Arbeiten mit dem Transparentpapier und den ausgedruckten Fotos gewann die Auseinandersetzung mit der Abbildung bzw. der eigenen Person an Ruhe und Detailliertheit. Anfängliches „Das sieht nicht schön aus“ verwandelte sich oftmals in Zufriedenheit und Stolz über das eigene Werk.

Die abschließende Collage sowie die Reflexion der vollendeten Werke konnten aufgrund der zeitlichen Offenheit und Flexibilität eines Jugendfreizeitzentrums nicht so intensiv durchgeführt werden wie erwartet.

### Arbeitsaufwand

Vor dem eigentlichen Projekt haben wir (das Projektteam) unser Konzept selbst durchgeführt, um die Durchführbarkeit zu testen, den Verlauf anzupassen und mögliche Probleme zu erkennen. Am Projekttag stellten wir alle Materialien für die Collagen vor Beginn bereit und bereiteten den Arbeitsraum so vor, sodass die Teilnehmer\*innen direkt mit ihrem Selfiewerk anfangen können. Auch dadurch war es möglich jederzeit mit einzusteigen. So reichte etwas Überzeugungsarbeit, um Interessierte für das Projekt zu gewinnen.

### Probleme und Auffälligkeiten

Aufgrund logistischer Komplikationen konnten wir unser Projekt erst eine Stunde später als geplant durchführen. Zudem stellte sich unser geplanter Zeitrahmen von drei Stunden also zu hoch geschätzt heraus. Stattdessen konnten wir ca. 1,5 Stunden gut mit den Jugendlichen arbeiten, darüber hinaus war Aufmerksamkeit und Bereitschaft der Jugendlichen in diesem Rahmen nicht mehr gegeben. Dies lag an der offenen Form des Jugendzentrums und der Gegebenheit eines Angebots, das am Nachmittag nach einem gesamten Schultag stattfindet. So sind einige Jugendliche, wie bereits erwartet, frühzeitig gegangen. Aus diesem Grund war unser Projekt als offene Werkstattarbeit konzipiert, die ein spontanes Einsteigen und Aussteigen ermöglichte.

### Fazit

Das Projekt kam bei den Teilnehmenden gut an. Durch eine konstruktivistische Zusammenarbeit zwischen Teilnehmer\*innen und Projektleiterinnen ist eine lernfördernde und offene Umgebung entstanden. Alle am Projekt Beteiligten unterstützen sich gegenseitig, die Projektleiterinnen unterstützten die Jugendlichen bei Bedarf individuell. Insgesamt wurde deutlich, dass sich das Angebot gut auf zwei Nachmittage verteilen lässt, anstatt mehrere Stunden am Stück zu arbeiten. Dadurch kann die Ausgestaltung der Collage sowie die Reflexion vertieft werden.